

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 5-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz Nr. 2, die Redaction Darmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr mittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen:

Ich ernenne Seine königliche Hoheit den Prinzen Robert von Württemberg zum Rittmeister im Dragonerregimente Erzherzog Albrecht Nr. 9.

Wien am 29. November 1899.
Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. December d. J. dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Heinrich Wilhelmi das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 3. December d. J. dem Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht Dr. Anton Rezek die Würde eines Geheimen Rathes tagsfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. December d. J. dem Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht Alfred Ritter von Bernd tagsfrei den Orden der eisernen Krone zweiter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. December d. J. dem Secretär der Seebehörde in Triest Heinrich Calice-Musmezzi den Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.
Stibral m. p.

Das Ministerium des Innern hat die auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung der Actionäre der Krainischen Bau-Gesellschaft in Laibach vom 31. Mai 1899 geänderten Gesellschaftsstatuten genehmigt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 7. und 8. December 1899 (Nr. 280 und 281) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:
Nr. 127 «Avanti» vom 2. December 1899.
Nr. 900 (48) «Das Echo» (dts. Berlin, 30. November 1899).

Feuilleton.

Von Brindisi nach Messina.

Reise-Erinnerungen von H. Perussek.

1. Brindisi.

Das Schiff «Medea» des österreichischen Lloyd landete, vom Piräus kommend, am 14. Juli 1896 um 7 Uhr früh in Brindisi. Es hatte eine starke Verspätung erlitten. Schon im Piräus hatte es sich zwei Stunden länger als programmäßig verweilt, und die Ausdehnung des Aufenthaltes wiederholte sich mit solcher Consequenz in allen Häfen, die das Schiff berührte, so insbesondere in Santi Quaranta in Albanien, wo das Aus- und Einschiffen der Waren kein Ende nehmen wollte, daß an ein Einbringen der versäumten Zeit, warum alle Reisenden den Capitän eindringlich baten, trotz Anwendung aller Dampfkraft gar nicht zu denken war. Der allzu ausgedehnte Aufenthalt in einzelnen Stationen gereicht auch fürwahr den Reisenden keineswegs zum Vergnügen. Man hat es bald satt, stundenlang einzelne Punkte der steinigen Küste Griechenlands und Albanien anzuschauen, umsomehr als, abgesehen von den berühmten Formen der griechischen Berge, die ich trotz meiner Begeisterung für das klassische Alterthum bedeutend weniger schön fand als unsere einheimischen Bergreihen, die überdies unter den zahllosen Berggipfeln mit fastigem Grün bedeckte Abhänge der Vorberge als erquickendes Schauspiel dem Auge darbieten — abgesehen also von diesen Bergformen

- Nr. 95 «Samostatnost» vom 29. November 1899.
- Nr. 136 «Radikální listy» vom 28. November 1899.
- Probenummer «Neodvislé listy» vom 2. December 1899.
- Nr. 40 (48) «Podfipské listy» vom 1. December 1899.
- Nr. 46 «Srpski Glas» vom 30. November 1899.
- Nr. 17 «Neue Volksstimme» vom 3. December 1899.
- Nr. 98 «Kiteriki» vom 7. December 1899.
- Nr. 48 «Die Gegenwart» (Berlin) vom 2. December 1899.
- Nr. 23 «Katholische Arbeiter-Zeitung» vom 1. December 1899.
- «Ilustrovani narodni koledar 1900» (Druck und Verlag des Dragotin Hribar in Lilla).
- Nr. 15 «Der Scherer» vom 1. Jul (December) 1899.
- Nr. 332 «Politik» (Abendblatt) vom 30. November 1899.
- Nr. 48 «Humoristické Listy» vom 1. December 1899.
- Nr. 49 «Klatovské Listy» vom 2. December 1899.
- Nr. 393 «Deutsche Wacht an der Miesä» vom 2. December 1899.
- Nr. 25 «Der Vorwärts» vom 3. December 1899.
- Nr. 45 und 48 «Głos przemyski» (zweite Auflage) vom 5. und 26. November 1899.
- Nr. 348 «Patria» vom 29. November 1899.

Die ausländische, nichtperiodische Druckschrift «Modernes Christenthum» von H. Hecker, Verlag von Robert Baum in Leipzig 1899, wurde seitens des k. k. Landespräsidiums gemäß §§ 122 a, b und 303 St. G. mit Beschlag belegt. Die Erwirkung des Verbotes der Weiterverbreitung ist im Zuge.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Mit Beschlag belegt wurde seitens des k. k. Landespräsidiums die bei Oswald Seiler in Leipzig 1899 erschienene Broschüre «Aus der Cassette der Baroness Mary Beckera», Tagebuchblätter und Briefe, herausgegeben von E. v. S., nach § 64 St. G.

k. k. Landespräsidium für Krain.

Aufruf.

Am 2. December l. J. gegen 3 Uhr früh kam in der Ortschaft Unterpölland, Bezirk Loitsch, ein Schadenfeuer zum Ausbruche, welches, durch den herrschenden Wassermangel begünstigt, in kurzer Zeit die Wohn- und Wirtschaftsgebäude von acht Besitzern sammt Einrichtung, Wirtschaftsgeräthen, Futter- und Lebensmittelvorräthen einäscherte und einen Schaden von circa 29.000 fl. verursachte, dem ein Versicherungsbetrag von nur 3100 fl. gegenübersteht.

Die Abbrandler, welche nichts als das nackte Leben zu retten vermochten, sind der bittersten Nothlage preisgegeben und namentlich im Hinblick auf die kalte Jahreszeit auf Hilfe von auswärts dringend angewiesen.

Angeichts dieser Umstände sieht sich das Landespräsidium veranlaßt, zur Vinderung des unter den

nichts das Auge fesseln kann; die Ansiedelungen sind durchaus elende Steinhäufen, die Vegetation mehr als ärmlich. Da man während eines solchen Aufenthaltes aufs Hinterdeck gebannt ist, um nicht mit den geschäftig ein- und ausladenden Matrosen in Collision zu gerathen, ein Landen aus verschiedenen Gründen aber unthunlich, auf türkischem Gebiete wegen Mangels eines Passes auch unmöglich erscheint, so sehnt man sich herzlich darnach, endlich einmal weiter zu kommen. Die Fahrt auf einem solchen Warendampfer wird selbst bei schönstem Wetter und ruhigster See auf die Dauer unangenehm. Nun kam aber zur langweiligen Fahrt noch das ununterbrochen bewegte Meer, das den alten Kasten, «Medea» genannt, fortwährend in Schwankungen versetzte, die sich auch in den Magen der Reisenden fortspalteten und die Fahrt auf der See den weniger Widerstandsfähigen verleiteten. Unter diesen befand sich auch der damalige, gegenwärtig bereits im Herrn entschlafene österreichische Gesandte in Athen, unser Landsmann Herr Baron Koszjek, mit seiner Gemahlin, einer Dame von gewinnender Herablassung, und seinem liebenswürdigen Töchterchen, die auf einer Urlaubsreise nach Wien begriffen waren. Der Herr Gesandte scheint reizbarer Natur gewesen zu sein, und da ihn die unruhige See in einen höchst unbehaglichen Zustand versetzt hatte, so wartete er mit fieberhafter Ungebuld, endlich in Brindisi festes Land zu betreten und von dort mit dem Schnellzuge die Fahrt in die Heimat fortzusetzen. Der gute Capitän mußte manch bitteres Wort über sich ergehen lassen, und es that mir leid um ihn, obwohl alle Reisenden ohne Ausnahme mit

Abbrändlern herrschenden Glendes eine Sammlung milder Gaben im ganzen Kronlande einzuleiten und hierbei vertrauensvoll an den stets bewährten Wohlthätigkeitsfuss der Bevölkerung zu appellieren, welche gewiß auch anlässlich dieses Elementarereignisses nicht zögern wird, den durch die Feuersbrunst in ihrer Existenz bedrohten unglücklichen Insassen von Unterpölland hilfreich zur Seite zu stehen.

Die eingehenden Spenden werden vom Landespräsidium, vom Stadtmagistrate in Laibach und bei den Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, durch die Landeszeitung veröffentlicht und ihrer Bestimmung zugeführt werden.

k. k. Landespräsidium.

Laibach am 8. December 1899.

Oklic.

Dne 2. decembra t. l. proti 3. uri zjutraj je v vasi Spodnje Poljane v političnem okraju Logatec nastal požar, ki ga zaradi pomanjkanja vode ni bilo mogoče gasiti, tako, da je ogenj v kratkem času upepelil hiše in gospodarska poslopja osmih posestnikov z vsem pohištvo, gospodarskim orodjem, s krmo in živežem ter naredil okoli 29.000 goldinarjev škode, ki je zavarovano v skupnem znesku samo 3100 goldinarjev.

Pogoreloci, ki niso mogli rešiti nič drugega kakor svoje življenje, so pahnjeni v največjo bedo in zlasti glade na zimski letni čas tuje pomoči prepotrebni.

Oziraje se na te okoliščine razpisuje deželno predsedstvo v polajsanje velikega uboštva med pogoreloci sklad milih darov po vsej kronovini ter se obrača pri tem zaupljivo na vselej izkazano dobrodelnost kranskega prebivalstva, ki se gotovo tudi ob tej elementarni nezgodi ne bo obotavljalo, ampak bo na pomoč prihitelo nesrečnim stanovnikom s Spodnjih Poljan, ki jim ta požar preti uničiti njih eksistenco.

Dospele darove prejema deželno predsedstvo, mestni magistrat v Ljubljani in okrajna glavarstva. Darovi se bodo razglasili v deželnem časopisu ter oddali svojemu namenu.

C. kr. deželno predsedstvo.

V Ljubljani, dne 8. decembra 1899.

der Erklärung des Herrn Gesandten, daß er sich über die Verwendung von Postdampfern zu Warendampfern von Seite des österreichischen Lloyd an kompetenter Stelle beschweren werde, einverstanden waren.

Endlich erschienen von weitem die riesigen Wellenbrecher, welche den äußeren Hafen beschützen. Sie sind aus ungeheueren Blöcken hergestelt, und an ihren dem Hafeneingange zugewendeten Enden befinden sich zwei Leuchttürme. Zwischen diesen beiden Leuchttürmen gelangen die Schiffe in den sogenannten äußeren Hafen. Vom nördlichen Wellenbrecher aus erstreckt sich in der Richtung von Norden nach Süden die Insel S. Andrea, die am südlichen Ende eine starke, gegenwärtig als Quarantänstation dienende Festung trägt, von welcher sich noch weiter in südlicher Richtung wie ein Schwanz ein Damm erstreckt, an dessen Ende ein Leuchtturm angebracht ist. Zwischen dieser Insel und dem südlich gegenüberliegenden Festlande ist ein schwimmender Leuchtturm errichtet. Zwischen der Insel und dem westlich gegenüberliegenden Festlande befindet sich die «Bocca di Puglia», durch welche man nach Norden in das apulische Meer gelangt. Um sie vor Versandung zu schützen, ist im Norden der oben erwähnte nördliche Wellenbrecher errichtet worden. Die Bocca di Puglia bildet den nördlichen Theil des Vorhafens (avamperto), aus dem man durch einen 50 m breiten und 225 m langen Canal, «Pigonati» genannt, in den eigentlichen Hafen gelangt. Dieser Canal erscheint zu beiden Seiten von mächtigen Dämmen aus Steinquadern eingefasst.

(Fortsetzung folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Der südafrikanische Krieg.

Wie man aus London schreibt, bringt die Admiralität täglich die Ankunft neuer Truppen-Transporte am Cap zur Kenntnis. Die Zahl der seit dem Ausbruch des Krieges bis zum 5. d. M. in Capstadt, Port Elisabeth und Durban gelandeten Truppen wird auf 51.000 Mann geschätzt, und immer noch sind weitere Transporte auf dem Wege. Erst am 3. d. M. sind drei Transportschiffe mit 4000 Mann an Bord von Southampton ausgefahren. Im ganzen sind gegenwärtig 9000 Mann auf hoher See, deren Landung in den nächsten Tagen fällig ist. Sämtliche acht Regimenter der sechsten Division werden am 15. d. M. zur Einschiffung bereit sein. In den ersten Tagen des kommenden Monats dürfte sonach der Obercommandant in Südafrika eine Armee zu seiner Verfügung haben, deren Stärke mit 117.000 Mann nicht zu hoch geschätzt wird.

Die ursprüngliche Garnison in Capland und Natal bei Ausbruch des Krieges betrug nur 25.000 Mann. Seither sind 51.000 Mann dazu gekommen. Dazu die localen Streitkräfte mit 15.000 Mann gerechnet, ferner die Marinebrigade mit 1500 Mann, endlich die bereits eingeschifften und noch einzuschiffenden Nachschübe, so kommt man auf 121.000 Mann, und nach Abrechnung der bereits erlittenen Verluste mit circa 4000 Mann, auf 117.000 Mann, wobei allerdings Train- und Sanitätstruppen mit inbegriffen sind.

Es ist dies die größte militärische Concentration in der Geschichte des britischen Reiches. Doch erschöpft sie keineswegs die gesammte militärische Organisation Großbritanniens, denn Indien hat noch seine besondere Armee von circa 60.000 Mann, Malta und Kreta haben sieben Infanteriebataillone, Egypten drei Bataillone Infanterie und ein Husarenregiment, Barbados, Bermuda, Ceylon, Hongkong und Gibraltar je zwei Infanteriebataillone mit der nöthigen Beigabe von Artillerie, Pionieren etc.

Politische Uebersicht.

Saibach, 9. December.

In der letzten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses legte der Leiter des Finanzministeriums Dr. von Rniaziolucki einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Verlängerung der mit dem Gesetze vom 12. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 22, bis Ende des Jahres 1899 ausgedehnten zeitweisen Sistierung der progressiven Erhöhung der Hauszinssteuer und der 5procentigen Reinertragssteuer für die Stadt Triest und das Territorium von Triest, zur verfassungsmäßigen Behandlung.

Die „Pol. Corr.“ erfährt, König Alexander von Serbien werde während seines Aufenthaltes in Wien Ende d. M. über Einladung des Kaisers in der Hofburg wohnen.

Wie man aus Rom schreibt, enthält die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley auch eine auf die Angelegenheit von Tallulah bezügliche Stelle, in welcher der Zubericht auf eine befriedigende Beilegung dieser Affaire Ausdruck gegeben wird. Von all-

Winkindchen.

Roman von G. Raft.

(40. Fortsetzung.)

Aglaja Nikolajewna stellte gerade die Suppenschüssel auf den Tisch, an welchem Marty Kartschenko bereits Platz genommen hatte, als das junge Mädchen über die Schwelle trat.

„Gut, daß du kommst, mein Seelchen“, rief Aglaja Nikolajewna dem jungen Mädchen entgegen. „Wie du siehst, wollten wir uns soeben hinter den Schiffschiff machen.“

„Laßt euch nicht stören! Ich esse später“, entgegnete Inna und eilte nach ihrem Kämmerchen, wo man sie eine Weile ungestört herumtramen hörte; dann tauchte sie, mit Büchern und Heften beladen, wieder auf.

„Wohin willst du denn mit dem Zeug?“ fragte Aglaja Nikolajewna verwundert. „Zu Väterchen? Hast du denn vergessen, daß er dich nicht mehr unterrichten soll?“

„Gregor Gregorowitsch hat mich, ihm meine Hefte und Bücher zu zeigen; da will ich sie ihm denn bringen“, rief Inna, und fort war sie.

„Was soll das nun wieder heißen? Ich weiß nicht, was ich zu alledem sagen soll“, seufzte Aglaja Nikolajewna und blickte ihren Mann bekümmert an.

„Was ist denn dabei zu verstehen?“ brummte Kartschenko achselzuckend. „Da sie eingesehen zu haben scheint, daß sie ihm nicht die Sterne vom Himmel holen kann, bringt sie ihm wenigstens das, was sie hat!“

„Ach, ach, ach! Die vertrackten Bücher haben ihr den Kopf verdreht! Ich habe es ja immer gesagt, daß

gemeinem Interesse für das gesammte Ausland seien die hieran geknüpften principiellen Bemerkungen. Die Wiederholung solcher beklagenswerter Vorgänge, die der blinden Wuth der Menge gegen auswärtige Schutzbefohlene oder Unterthanen entspringen, lassen es, wie die Botschaft betont, als nothwendig erscheinen, daß der Congress eingreife, um die Untersuchung von internationalen Zwischenfällen solcher Art, in welche die Verantwortlichkeit der Bundesregierung verwickelt werden kann, den Bundesgerichten zuzuweisen. Die Legislative müsse diesen Gerichtshöfen die Competenz zur Aburtheilung aller Handlungen zuerkennen, durch welche die den Fremden auf Grund der Verträge gewährleisteten Rechte verletzt werden.

Die „Kölnische Zeitung“ begrüßt in wärmster Weise die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley, namentlich den Vorschlag, betreffend die Einsetzung einer gemeinsamen Lebensmittel-Commission, und zweifelt nicht daran, daß es schließlich zu einer Verständigung sowie zu einer Befestigung der Freundschaft zwischen beiden Staaten kommen werde. Das Blatt betont die künftige Bedeutung des Princips do ut des in den Beziehungen zwischen beiden Reichen anstelle einer engherzigen gegenseitigen Aussperrung und schließt, die warmen Worte Mac Kinleys finden in Deutschland volle Beherzigung. — Die „Nowoje Wremja“ bemerkt, die Erklärung, daß Amerika alle Bündnisse ablehne, diene Chamberlain als Antwort auf seine in Leicester gehaltenen Rede. Was die verwandtschaftlichen Gefühle Englands den Vereinigten Staaten gegenüber betreffe, so würden dieselben so lange dauern, als sie für England vortheilhaft seien. Uebrigens seien die gegenwärtigen verwandtschaftlichen Gefühle zwischen England und den Vereinigten Staaten eine der sonderbarsten Episoden der zeitgenössischen Geschichte. — Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ meint, die Bedeutung der Versicherung, daß die Vereinigten Staaten jede Allianz in Angelegenheiten ablehnen, welche Amerika nicht direct berühren, hänge davon ab, in welchem Maße Amerika sich an den verletzten oder bedrohten Interessen für theiligt erachte.

Tagesneuigkeiten.

— (Die zehn Achtundvierziger-Abgeordneten.) Aus Anlaß des Hinscheidens Dr. Franz Smollas erinnert der polnische Schriftsteller Sebastian Bendzikiwicz, welcher im vorigen Jahre anlässlich des Kaiserjubiläums eine Enquete der ehemaligen Deputierten des Reichstages 1848/49 angestellt hatte, daß nach dem Ableben Smollas von den 383 Deputierten nur mehr zehn am Leben bleiben, und zwar: Dr. Alexander von Helfert, Dr. Josef Demel, Dr. Norbert Pfretschner, Dr. Hans Rublich, Dr. Ladislaus v. Rieger, Dr. Alois v. Prajak, Dr. Karl Tomietel, Dr. Wenzel Tomek, Doctor Florian von Biemialowski und der ruthenische Bauer Wasyli Harmach.

— (Woher kommt der Name „Heller“?) Man schreibt den „Neuen Tiroler Stimmen“: In der Regierung des Erzherzogs Siegmund des Münzreichen (gestorben 1496) fällt die Entdeckung der großen Silberbergwerke bei Schwarz-Rattenberg und Kitzbühel, die so reichhaltig waren, daß die jährliche Ausbeute derselben wohl gegen 500 Centner Silber und eine unglaubliche

die Lauferei zu Väterchen vom Uebel ist! jammerte Aglaja Nikolajewna.

Inna eilte unterdessen, Hefte und Bücher in dem mit beiden Händen leicht geschürzten Kleide tragend, auf die Tanne zu, neben welcher Gregor Gregorowitsch auf ihr Kommen wartete.

Nachdem sie sich auf einer in der Nähe befindlichen Bank niedergelassen hatten, schlug Deljanow Hest für Hest auf und durchblätterte es.

„Dieses hier waren deine ersten Schreibversuche, nicht wahr?“ sagte er, auf eine Reihe steifer, wunderfam geformter Schriftzeichen deutend.

Inna nickte.

„Ja, und es hat mir unendliche Mühe gekostet, sie hinzumalen“, versicherte sie mit einem Seufzer.

Er sah gedankenvoll auf das Blatt hinab, während ein träumerisches Lächeln über sein männlich schönes Gesicht glitt.

„Darf ich das Hest behalten?“ fragte er endlich. Sie wurde unruhig und blickte ihn forschend an, als er aber, ihr Zögern bemerkend, leise hinzusetzte: „Du würdest mich sehr dadurch erfreuen“, willigte sie sofort ein.

Er barg das Hest, nachdem er es zusammengefaltet hatte, in seiner Brusttasche; dann öffnete er eins der Bücher und bat Inna, ihm etwas aus demselben vorzulesen.

„Ach, aber warum denn?“ fragte sie, heiß erröthend.

„So lies nur, lies!“ redete er auf sie ein. Und sie las.

„Bravo!“ rief er, als sie endlich mit vor Aufregung hochroth gefärbten Wangen innehielt. „Im

Menge Kupfer betrug. Nun legte Siegmund in Hall eine große Münzstätte an, welche ungeheure Massen Gelbes vom schönsten Gepräge lieferte. Weil nun nach der Entdeckung der großen Bergwerke die alten Münzen, „Bernergenannt“, bald zu geringfügig waren, wurden in der Münzstätte zu Hall etwas größere Scheidemünzen gemacht, deren eine zwei Berner galt. Von der Stadt Hall erhielten diese Münzen den Namen „Haller“.

— (Sonderbares Mittel gegen Liebesglut.) Der Friseurgehilfe Wilhelm B. in Eberswalde liebte ein junges Mädchen und hatte das Unglück, seine Neigung nicht erwidert zu sehen. Um sich nun von der unglücklichen Liebe ein für allemal zu curieren, wahrscheinlich aber auch, um ähnlichen Mißerfolgen für die Zukunft vorzubeugen, verfiel er auf ein ebenso seltsames wie neues Mittel. Er zerhackte mit einem Rasiermesser sein Gesicht vollständig, denn er durchkreuzte es mit wenigstens dreißig nach allen Richtungen hin verlaufenden Schnitten. Das strömende Blut stillte er dann dadurch, daß er sich mit Oeum wusch. Die ganze Sache war weiter nicht gefährlich, trug aber, wenn sie auch sein heißes Blut abkühlte, sicherlich nicht zur Verschönerung seines äußern Menschen bei. Dies fand sein Arbeitgeber auch, der den verrückten jungen Menschen sofort aus dem Dienste entließ.

— (Warum das Bueble g'veint hat.) Aus Friedrichshafen wird berichtet: König Wilhelm von Württemberg hatte seine Residenz ins Schloß Friedrichshafen verlegt. Auf seinen Spaziergängen begleiteten ihn zwei hübsche weiße Spize. Eines Tages gieng der König mit seiner Gemahlin und deren Hofdame durch die Straßen der Stadt, und die Spize tummelten sich lebhaft um die Herrschaften. Da gewahrte die Königin auf der Straße einen weinenden Knaben. Mit landesmütterlichem Wohlwollen fragte sie den Knaben: „Büchgen, warum weinst Du?“ Keine Antwort, heftiges Schluchzen. Die Hofdame legte sich ins Mittel und fragte gleichfalls den Knaben: „Kleiner, warum weinst Du?“ Weißt Du, die Königin fragt Dich, da muß man hübsch folgsam sein und Antwort geben!“ — Abermals heftiges Weinen und keine Antwort. Nun will der König selbst seine Kunst versuchen und wendet sich an den Knaben mit der Frage: „Bueble, warum heulst Du?“ Jetzt faßt sich der Knabe ein Herz und plagt heraus: „Deine Sauspizger hent mir meine Hosä verrissa!“ Hierauf große Heiterkeit beim Königspaar, und sicherlich ist dem Knaben reicher Ertrag geworden.

— (Das Todte Meer.) Nach den neuesten Nachrichten soll das Wasser im Todten Meere stark im Schwinden begriffen sein. Der See, der schon ohnedies bereits den stärksten Salzgehalt besaß, der irgendwo auf der Erde beobachtet worden ist, erhält das süße Wasser vom Jordan und einigen anderen kleineren Flüssen. Da nun das Wasser dieser Flüsse für Bewässerungszwecke stark in Anspruch genommen wird, so nimmt der Wasserzufluß zum Todten Meere natürlich entsprechend ab, und bei der starken Verdunstung, die in jenen Gegenden herrscht, ist das Wasser bereits so weit vermindert, daß der See schon jetzt wie ein Lager von trockenem Salz aussieht.

— (Amerikanische Fixigkeit.) Eine in Kansas erscheinende Zeitung schreibt: „Am Montag winkte ein hiesiges Mädchen einem Fremden mit dem Taschentuche, und am Dienstag waren die beiden bereits verheiratet. Am Mittwoch winkte sie mit dem Besenstiel, und

Lesen und Schreiben hast du das Examen gut bestanden. Doch nun weiter. Was hast du sonst noch bei Nikolajew Michailowitsch gelernt?“

Das war nicht viel und deshalb bald erzählt. Väterchen hatte ihr außer einer Menge frommer Sprüche, Lieder und Lebensbeschreibungen von Heiligen noch ein wenig Rechnen und nur sehr wenig Geographie und Geschichte beigebracht.

„Hast du nicht Lust, dich noch weiter fortzubilden?“ fragte Gregor Gregorowitsch, als das Examen beendet war.

Inna schüttelte den Kopf.

„Ach, nein! Ich bin so froh, daß die Lauferei zu Väterchen endlich zu Ende ist!“ gestand sie offen ein.

„Nun, ich meine auch nicht, daß du noch fernere zu ihm in Stunden gehen sollst!“

„Ja, wer sollte mich denn aber sonst wohl unterrichten?“ fragte sie.

„Ich will es thun, Inna“, sagte er warm, „vorausgesetzt, daß es dir recht ist.“

Sie sah zu ihm auf, freudig überrascht und liebevoll zugleich.

„O, ich glaube, daß ich bei dir sehr gerne lernen würde, wenn du mich unterrichten wolltest“, sagte sie hastig und leise.

Er erhob sich und reichte ihr die Hand. „So wollen wir denn zusammen arbeiten, Inna“, kam es warm über seine Lippen. „Geh' jetzt nach Hause und erwarte mich dort. In spätestens einer halben Stunde bin ich mit den Büchern, welche du lesen sollst, bei dir.“

Er nickte ihr freundlich zu und schlug den Weg nach dem Schlosse ein. —

(Fortsetzung folgt.)

am Donnerstag reichte er die Ehescheidungsklage ein. So geht's im Zeitalter der Electricität; drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes.

Vorgestern fand die vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfe Dr. Jeglič persönlich vorgenommene Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes unter Anwesenheit von eingeladenen Gästen statt.

Die Schüler des Gymnasiums versammelten sich Punkt 9 Uhr in der Aula des Gymnasialgebäudes, an welche unmittelbar die Kapelle stößt; auch nahmen an der Feier alle Professoren der Anstalt theil. Unter den eingeladenen Festgästen waren erschienen die Herren: Hofrath Schemerl (als Stellvertreter Sr. Excellenz des Herrn Landespräsidenten) in Begleitung des Vorstandes des Präsidialbureaus, Regierungssecretärs Haas, Landes-Schulinspector Suman, die Regierungsräthe Merl und Dr. Zupanc, die Landesauschussbeisitzer kaiserl. Rath Murnik und Dr. Schaffer, ersterer als Vertreter des Herrn Landeshauptmannes, die Directoren der staatlichen Lehranstalten Hubab, Schulrath Junowicz, Subic, Wiesthaler, die Mitglieder des Baucomités Baurath Svitol und Oberingenieur Bauleiter Schwab, endlich Bauunternehmer Zupancic. — Sr. Exc. Feldmarschall-Lieutenant Höchsmann v. Hochsan hatte sein Ausbleiben durch eine sich am Fuße zugezogene Verletzung entschuldigen lassen.

Nach vollzogener Einweihung der Kapelle trat der hochwürdigste Herr Fürstbischof den Benedictionsgang durch sämtliche Räumlichkeiten des Gebäudes an, um sodann von den Stufen des Altars aus an die Schuljugend in deutscher und slovenischer Sprache eine längere, von Begeisterung getragene und inhaltlich hochbedeutende Ansprache zu halten. Der Herr Fürstbischof machte zu nächst die Schuljugend auf die Gefahren aufmerksam, die nächst die namentlich in dem Alter der Gymnasialstudien erwachsen, und behandelte sodann die vier Haupttugenden, welche einzig und allein zur Erzielung eines edlen Charakters führen, nämlich die Weisheit, die Gerechtigkeit, die Mäßigkeit und die Festigkeit. Das Ausbilden derselben aber könne nur auf religiöser Grundlage geschehen, dann werden dereinst auch der Heimat von ihren Söhnen als Charaktervollen Männern in jedem Berufe wahrhaft gute Dienste geleistet werden können.

Nach dieser Ansprache, die über eine Stunde in Anspruch genommen, wurde seitens des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes am neuen Altare die erste heilige Messe celebriert, bei welcher die Sänger der Anstalt unter Leitung des Herrn Professors Foerster den Kirchengesang besorgten. (Zum Vortrage gelangten: 1.) Cantate nach dem 126. Psalm «Ako Gospod ne zida hiše» von Anton Foerster; 2.) Aloisiuslied von Camillo Masel; 3.) Messe «K Tobl srca povzdignimo» von Anton Redvob nebst zwei lateinischen Einlagen; 4.) «Laudate Dominum» von J. Ottavio Pitoni.) Nach Schluss der heiligen Handlung ergriff der Director der Anstalt, Herr Senekovic, das Wort, um zunächst auf den Umstand hinzuweisen, dass durch die Ausführung des Baues nicht nur den Wünschen der Bevölkerung, sondern auch einem dringenden Bedürfnisse Rechnung getragen wurde. Seit der Erdbebenkatastrophe gehörte thätlich viel Muth und Nervenstärke dazu, den Unterricht in den kassende Risse aufweisenden Localitäten aufzunehmen und zu besorgen. Das neue Gebäude entspreche nun allen Anforderungen der Schulhygiene; die Bedingungen für die Lehr- und auch Lernthätigkeit seien hier bedeutend günstiger als im alten Gebäude. An dem heutigen Tage müsse Redner allen Factoren, die zum Entstehen des Gebäudes beigetragen, den Dank aussprechen. So gebühre namentlich Dank dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht für die bewilligten Geldmittel, dem k. k. Landes-Schulrath für die der Anstalt stets bewiesene Fürsorge, der Stadtgemeinde Laibach für die unentgeltliche Beistellung des Bauplatzes, ferner dem Baucomité, insbesondere Herrn Bauleiter Oberingenieur Schwab, für die zweckmäßige Ausführung des Gebäudes und endlich allen zahlreichen Bauunternehmern, welche insgesamt bestrebt waren, die ihnen anvertrauten Arbeiten rasch und solide auszuführen. Redner dankte sodann dem Herrn Fürstbischöfe, der heute die Einweihung persönlich vorgenommen. Gottes Segen begleite die Thätigkeit der Lehrer und jene der Schüler, auf dass in der Folge aus der Anstalt Männer hervorgehen, deren Wahlspruch es sein werde: Alles für Gott, Kaiser und Vaterland! Wir Lehrer der Anstalt sind uns wohl bewusst der schweren Pflichten, die uns obliegen: die Erziehung jenes edlen Theiles des Volkes, der einst die Führung desselben übernehmen soll, die Heranbildung von Vorkämpfern für alles Gute, Schöne und Edle. — Redner appelliert an die Schuljugend, dieselbe zur strengsten Pflichterfüllung, zum Gehorsam den bestehenden Schulgesetzen gegenüber aneisend, zur Pünktlichkeit und Ordnung anspornend, um sodann am Schlusse seiner Rede den Wunsch auszusprechen, die Schüler mögen dereinst Säulen der Kirche und des Staates, Kämpfer für das große Vaterland Oesterreich und die engere Heimat Krain abgeben.

Herr Hofrath Schemerl betonte in seiner Ansprache die zweckmäßige Einrichtung des neuen Hauses, das wohl geeignet erscheine, den in die Brust eines jeden Menschen gelegten Keim der Sitte und Bildung zur Entfaltung zu bringen. Dasselbe werde gewissermaßen ein Familienhaus sein, welches in seiner Heimlichkeit und in der richtigen Angliederung aller seiner Theile auch der erzieherischen Thätigkeit der Lehrenden den möglichsten Vorschub leisten werde. Allen jenen, welche an dem Zustandekommen des so schön gedachten Baues mitgewirkt, müsse daher Redner sowohl in Stellvertretung Seiner Exc. des Herrn Landespräsidenten als auch in seiner eigenen Stellung als Obmann des Baucomités den besten Dank sagen. Redner ist überzeugt, dass sich die Zöglinge der Anstalt der Unterrichtsverwaltung, welche so sehr um deren künftiges Wohl und um deren einstige Stellung im bürgerlichen Leben besorgt ist, dankbar erweisen werden. Diese Dankbarkeit werden dieselben sicherlich durch Sitte, Fleiß und durch patriotische Haltung dem großen Reiche gegenüber bezeugen, zu dessen Kleinodien auch das Land Krain gehört. Diese Gefühle aber können am besten durch die Worte zum Ausdruck gebracht werden: «Gott erhalte unseren Kaiser!»

Nach dieser Ansprache des Herrn Hofrathes Schemerl brachten die Sänger die erste Strophe des Kaiserliedes zum Vortrage, und hiemit erschien die erhebende Feier beendet.

Unter Führung des Directors Herrn Senekovic wurde dann seitens der meisten Festgäste das neue Gebäude in allen seinen Theilen besichtigt, wobei über so manch zweckmäßige Einrichtungen Worte der Anerkennung laut wurden.

— (Erhöhte Anrechnung der Dienstzeit von Officieren.) Das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium hat am 25. v. M. nachstehenden Erlass an die unterstehenden Commanden gerichtet: «Auf Grund des mit den beiden Ministerien für Landesverteidigung gepflogenen Einvernehmens wird denjenigen Officieren, welche bei der tachymetrischen Landesaufnahme in Verwendung gestanden sind oder stehen, diese Dienstzeit, dem § 13 der Militär-Versorgungsgefeße vom Jahre 1875 gemäß, bei Bemessung der Pension erhöht angerechnet, nachdem diese Art der Landesaufnahme als eine im Detail durchgeführte Triangulierung unter die letztbezeichnete Thätigkeit subsumiert werden muss. Nachdem diese Bestimmung auch auf bereits im Ruhestande befindliche Officiere rückwirkende Kraft hat, wollen diese ihre Gesuche bei den zuständigen Evidenzbehörden (Platz-commando, Ergänzungsbezirks-Commando) einbringen.»

— (Einslösung der Einsernoten.) Von den am 24. Juli 1894 einberufenen Staatsnoten zu einem Gulden per 57,883.361 fl. waren bis Ende November d. J. eingelöst, vernichtet und als getilgt abgeschrieben 57,206.785 fl., so dass noch 676.576 fl. im Umlaufe verbleiben. Es wurden im November 1196 Stück Einsernoten eingelöst, während im October 545 Stück zur Einslösung gelangten.

— (Personalmeldungen.) Ernannet wurden: der Ministerial-Beisitzer Dr. Franz Heinz zum Ministerial-Secretär, der Finanzwach-Oberinspector zweiter Classe Abdon Susteric zum Finanzwach-Oberinspector erster Classe für den Bereich der Finanz- und Landesdirection in Innsbruck und der provisorische Hauptlehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Capodistria Josef Jilich zum definitiven Hauptlehrer an dieser Anstalt.

— (Veränderungen in der Laibacher Diocese.) Versetzt wurden die Herren Kaplan: Josef Brankar aus Kronau nach St. Veit bei Sittich, Bartholomäus Bernard von Heil. Kreuz bei Vittai nach Treffen und Johann Janc von Dole nach Hl. Kreuz bei Vittai. Herr Johann Godec wurde als Kaplan in Kronau angestellt.

— (Entscheidung in Handels- und Gewerbesachen.) Das k. k. Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem k. k. Handelsministerium über eine einschlägige Beschwerde entschieden, dass ein Eingriff nach § 46 G. D. in Ansehung der besonderen Bezeichnung des Etablissements auch durch die Art und Weise der Ankündigung eines im Concurrenztablissement erhällichen Artikels begangen werden kann. — o.

— (Der Unterhaltungsabend), den die Laibacher Citalnica vorgestern im großen Saale des «Marodni dom» veranstaltete, umfasste zahlreiche Nummern vocalen und instrumentalen Charakters, die von dem slovenischen kaufmännischen Gesangsvereine unter Leitung des Herrn Razinger, beziehungsweise von einer Abtheilung der Militärkapelle, mit dankenswerthem Eifer absolviert wurden. Sonst befand sich auf dem Programme noch eine einactige Posse, deren Rollen in den Händen der Fräulein Mira Dev und Jaromila Gerbic sowie der Herren Magode, Leo Souvan und Jarnik lagen. Das Publicum lohnte die Mitwirkenden für ihre achtungswürdigen Leistungen mit vielem Beifalle, denn sie hatten das übrigens nichtsjagende Stück glatt memoriert und bewegten sich auf der Bühne mit großer Sicherheit. Das Decorative der kleinen Schaubühne machte einen vortrefflichen Eindruck. — Des nachhaltigsten Beifalles hatte sich ein von acht jungen Damen trotz nicht geringer

Hindernisse exact ausgeführtes Tanzdivertissement nach Motiven der «Puppensee» zu erfreuen. Die Mitwirkenden erschienen in anmuthigen japanesischen Costümen und führten in graciöser Weise die Tanzfiguren aus, um sich schließlich zu einer malerischen Gruppe zu vereinigen. Ueber stürmisches Verlangen mußte die Darbietung wiederholt werden, Fräulein v. Sulanc aber erhielt als Leiterin derselben ein prächtiges Bouquet zugeeignet.

— (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Am 7. d. M. fanden unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichtsrathes Guido Schmediz zwei Verhandlungen statt, wobei Herr Staatsanwalts-Substitut Doctor Smolej als Ankläger fungierte. Auf der Anklagebank befand sich zunächst der 17 Jahre alte Schneiderlehrling Anton Tomšic von Krainburg wegen Verbrechen des Diebstahles. Dem Kleidermacher und Besitzer Konrad Pučnik in Krainburg waren seit beiläufig zwei Jahren selber abhanden gekommen, so dass er bei Abschluss seiner Bilanz einen Abgang von 300 bis 400 fl. bemerkte, ohne den Grund desselben ermitteln zu können. Im August bemerkten nun er und sein Vater, dass aus dem im Schlafzimmer stehenden Kasten 10 fl. verschwunden waren, und da erst wurde der Verdacht rege, dass Diebstahle ausgeführt worden wären. Derselbe fiel auf den Lehrling Tomšic, da dieser außerordentliche Ausgaben machte und immer Geld besaß. Als Pučnik dessen Koffer durchsuchte, fand er in demselben den Betrag von 1086 Gulden. Tomšic gab vor, in der Bahnhofgasse in Laibach eine Schachtel mit 1150 Gulden gefunden zu haben; 65 fl. habe er bereits verbraucht. In dessen hatte sich laut einer Mittheilung des Stadtmagistrates niemand gemeldet, den Betrag von 1150 fl. verloren zu haben; überdies wurde ermittelt, dass Tomšic seit zwei Jahren immer Geld vorgewiesen und sich eine Uhr nebst Kette und verhältnismäßig theure Kleider gekauft hatte. — Tomšic wurde einhellig schuldig gesprochen und zu 5 Jahren schweren Kerkers mit einem Fasttage monatlich verurtheilt. — Die zweite Verhandlung fand gegen den 43 Jahre alten ledigen Arbeiter Georg Bergant aus Dvor, Gerichtsbezirk Krainburg, statt. Derselbe hatte Anfangs September l. J. dem Eduard Simnic in Krainburg einen Trufhahn gestohlen und dann die ihn Verfolgenden, so die zehnjährige Anna Simnic und den Jakob Votric, mit offenem Messer bedroht. Bergant gab vor, die Drohungen im Zustande der Volltrunkenheit ausgesprochen zu haben, wurde aber der Unwahrheit seiner Angabe überwiesen und wegen Verbrechen des Diebstahles und der gefährlichen Drohung zu 18 Monaten schweren Kerkers mit einem Fasttage aMonatlich verurtheilt. — l.

— (Ernte-Ergebnisse.) Ueber den Ausfall der heurigen Ernte im politischen Bezirke Laibach-Umgebung wird uns berichtet, dass die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Jahres das Ergebnis der Ernte in nachtheiliger Weise beeinflussten. Infolge des späten Nachwinters — am 5. Mai war noch ein stärkerer Schneefall eingetreten — und darnach andauernden Regenwetters wurde die Obsternte im ganzen Bezirke vernichtet, während die Feldfrüchte in den meisten Gemeinden einerseits durch die im Frühjahr sich fort wiederholenden Regengüsse, andererseits durch die Dürre in ihrer Entwicklung behindert wurden. Außerdem wurden am 22. Mai die Feldfrüchte in der Gemeinde Podgoritz und in einigen Theilen der Gemeinden St. Martin, Eschermutsch, Mariafeld und Dobrujine durch Hagel vernichtet, sowie am 3. Juli Theile der Gemeinde Oberlaibach geschädigt. Im Hochsommer aber wurden einzelne Gegenden des Bezirkes, insbesondere die Gemeinden Zelimlje, St. Georgen und Piansbichel, von abnormer Dürre arg mitgenommen. Weizen, Roggen, Hafer und Hirse ergaben im allgemeinen einen mittleren bis schwach mittleren Ertrag; der Mais versagte, ausgenommen in einigen Gemeinden mit günstiger Bodenbeschaffenheit, wie Oberlaibach, Franzdorf, Vog, Brejowitz und Forjul, fast vollständig, ebenso der Heiden, der nur an wenigen Orten, wie bei Schischla, Vog und Franzdorf, sich besser entwickelte, während er in allen anderen Gemeinden des Bezirkes fast ertraglos blieb, ja in einzelnen Gemeinden, so bei St. Georgen und Golo, als wertlos abgemäht werden mußte. Erdäpfel, Rüben und Kraut können im Durchschnitt als mittel geziehen bezeichnet werden. Die Heuernte allein warf, insbesondere die erste Mahd, einen guten, zum Theil sogar sehr guten Ertrag ab. Die Grummeternte litt jedoch unter der Ungunst der Bitterung des Spätommers, erst Erndtenheit, dann Masse. — Im allgemeinen wird daher das Ergebnis der heurigen Ernte im genannten Bezirke als ziemlich ungünstig bezeichnet. Die infolge des Hagelschlages in Roth gerathenen Besitzer wurden aus Staats- und Landesmitteln mit Saatgut theilhaft. — o.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 20. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Zupanzenjive wurden der Grundbesitzer Franz Jagodic in Zupanzenjive zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Johann Sivec in Strahovra und Josef Vanizel in Zupanzenjive zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Der Gesangsverein «Ljubljana») hält Sonntag, den 17. d. M., um 2 Uhr nachmittags im «Marodni Dom» seine ordentliche Generalversammlung ab.

— (Die Ausstreckung der neu anzulegenden Theilstrecke der Karlstädter Reichsstraße von Rudolfswert bis Unterschwerenbach), woselbst die neue Straße in die bereits seinerzeit durchgeführte Correction beim Kilometer $\frac{1}{4}$ wieder in dieselbe einmünden wird, wurde am 7. d. M. unter Leitung des Herrn Ingenieurs der k. k. Landesregierung Karl Grünhut durchgeführt. Dieselbe erscheint so deutlich bewerkstelligt, daß der Verlauf des neuen Straßenzuges sowohl auf freiem Felde als auch auf dem alten Straßentheile auch von Laien sofort bemerkt werden kann. Von der Gurfbrücke in Rudolfswert zweigt der neu anzulegende Theil nach etwa 600 m seines Laufes auf der Ugramer Reichsstraße in Frostdorf ab. Nach erfolgter Baudurchführung dieser localen Correction wird der Aufstieg der dormaligen Karlstädter Reichsstraßenstrecke zu den Höhen des Gorjanc in einer der modernen Bautechnik entsprechenden Ausführung vollendet sein, wodurch für die Abwicklung des Lastenverkehrs eine möglichst bequeme Communication geschaffen werden wird. Andererseits aber wird in Anbetracht der landschaftlichen Schönheit des von der Straße durchzogenen Terrains das Befahren dieser Straße für Bergnützungstouren von besonderer Wirkung sein, da sich auf der Rudolfswert Seite ein weiter Ausblick auf die mit Weingärten besetzte Hügelandschaft, auf der anderen Seite aber die Kulpa-Ebene darbietet. Wie verlautet, soll auch für den Abstieg von der Gorjanc-Straße ins Kulpa-Thal nach Mötting bereits ein Project bei der k. k. Landesregierung in Ausarbeitung begriffen sein, so zwar, daß, wenn die hiedurch betroffene Reichsstraßenumlegung zur Ausführung käme, der ganze Reichsstraßenzug zwischen Rudolfswert-Karlstadt im Anschlusse an die berühmte Luisen-Straße eine der schönsten Straßenbauten im ganzen Kronlande bilden würde.

— (Ein Act der Pietät.) Am 2. Juli 1853 wurde der Gendarmerie-Postenführer Ant. Preuc des Postens Laas im Dienste meuchlings ermordet. Die damaligen Angehörigen des Landes-Gendarmerie-Commandos hatten seinerzeit ihrem verunglückten Kameraden auf dem Ortsfriedhofe in Laas ein würdiges Denkmal errichten lassen, aber dasselbe wurde im Laufe der Zeit von Wind und Wetter arg hergenommen, war verwittert und theilweise geborsten, und auch die Inschrift erschien kaum mehr lesbar. Daher erachteten es die jetzigen Angehörigen des Landes-Gendarmerie-Commandos als ihre Pflicht, auch ihr Scherlein beizutragen, um die Ruhestätte ihres braven Kameraden würdiger zu gestalten. Das Denkmal wurde renoviert und am 3. d. M. vom Herrn Pfarrer Anton Ponitsar unter Assistenz von zwei Geistlichen im Beisein des Abtheilungs-Commandanten, Herrn Rittmeisters Josef Winowek, der Herren Beamten des k. k. Bezirksgerichtes und Steueramtes, dann des Bürgermeisters von Laas in feierlicher Weise eingeweiht. Der erhebenden Feier wohnten außerdem die Locomannschaft, dann mehrere Gendarmen der umliegenden Posten und die freiwilligen Feuerwehren von Laas und Altenmarkt bei; auch hatte sich die dortige Bevölkerung zahlreich eingefunden. — Durch den pietätvollen Act wurde wieder der Beweis des im Commando herrschenden Gemeingeistes und der Einigkeit erbracht.

— (Rindfleisch-Preise.) Im abgelassenen Monate betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 50 kr., in Kronau 54 kr., in Aßling 48 kr., in Kropp 48 kr., in Beltes 54 kr., in Rudolfswert 48 kr., in Seisenberg 40 kr., in Treffen 44 kr., in Gurfeld 52 kr., in Landstraß 44 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in St. Barthlmä 40 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kragen 44 kr., in Adelsberg 52 kr., in Illrisch-Feistritz 50 kr., in Senofetsch 48 kr., in Wippach 48 kr., in Littai 48 kr., in Weizelburg 44 kr., in Sagor 48 kr., in St. Martin bei Littai 48 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofslack 44 kr., in Neumarkt 50 kr., in Loitsch 44 kr., in Idria 44 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Bizkniz 48 kr., in Planina 50 kr., in Gottschee 46 kr., in Reifnitz 44 kr., in Großlaschitz 40 kr., in Tschernembl 40 kr., in Mötting 36 kr.

— (A u d e r l a n d w i r t s c h a f t l i c h e n S c h u l e i n S t a u d e n) wurde die Stelle eines praktischen Molkerei-Instructors creiert und dieselbe vom Landesauschusse dem für dieses Fach befähigten Otto Doktoric verliehen.

— (Sanitäres.) In Aßling und in Bormarkt bei Radmannsdorf ist die Masernepidemie erloschen; dagegen hat sich dieselbe in den Gemeinden Bresnitz und Bengensfeld ausgebreitet. In Radmannsdorf sowie in den Gemeinden Beltes, Dufise und Görjach ist dieselbe in Abnahme begriffen. Der jetzige Gesamtkrankenstand beläuft sich im ganzen politischen Bezirke Radmannsdorf auf 121 Personen. — Die gleiche Krankheit trat kürzlich in der Gemeinde Obilniz, Bezirk Gottschee, auf, woselbst 33, darunter mehrere schulpflichtige Kinder, erkrankten und deshalb der Schulunterricht vorläufig auf 14 Tage sistiert werden mußte. Der Verlauf der Krankheit ist ein milder.

* (Das Ende eines Alkoholikers.) Am 2. d. M. abends fiel der 41 Jahre alte Besitzer

Franz Bostic aus St. Georgen, politischer Bezirk Krainburg, vom Ofen, wo er seine Lagerstätte hatte, und erlitt hierbei derartige Verletzungen, daß er denselben tags darauf erlag. Bostic war stark dem Trunke ergeben und dürfte in berausstem Zustande vom Ofen gefallen sein. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unterfertigen Kindern.

— (Die Gendarmerie) erscheint seit dem gestrigen Tage statt mit Federhüten mit Pickelhauben adjustiert.

— (Krankenaufnahme ins Landes-Spital.) Wir werden ersucht mitzutheilen, daß solche Kranke, welche im Landes-Spitale Heilung suchen und ein Zimmer I. oder II. Classe haben wollen, sich vorher anfragen müssen, ob ein Platz vorhanden sei oder nicht.

— (Im Wippacher Thale) herrscht seit dem 8. d. M. starke, eisige Bora mit Schneeverwehungen. Der Wagenverkehr zwischen Wippach und Adelsberg ist eingestellt, mithin kann auch die Fahrpost nicht funktionieren. Die Briefpost wird von Trägern auf dieser Strecke übertragen. Am 9. d. M. vormittags versuchte man mit dem niederen Bora-Postwagen die Post von Wippach nach Adelsberg zu überführen. Kaum zwei Kilometer von Wippach entfernt, wurde aber der Postwagen umgeworfen, wobei ein Postwagenhalter beim Sturze so starke Rißwunden am Kopfe erlitt, daß ihm dieselben vom Districtsarzte Dr. Lucic vernäht werden mußten. — Die heilige Mission in Wippach konnte wegen der Bora auch erst am 10. d. M., statt bereits am 9. d. M. begonnen werden. Die hochwürdigen PP. Franciscaner aus Laibach mußten den Weg nach Wippach über Görz nehmen und trafen daher um einen Tag verspätet ein. x.

* (Waldbrand.) Am 3. d. M. abends kam in der an einer schroffen Lehne ober der Ortschaft Pristava, Gemeinde Heil. Kreuz, gelegenen Bahnwaldung Krizlagora auf bisher unaufgeklärte Weise ein Waldbrand zum Ausbruch, der, durch die Trockenheit des Waldbodens und die herrschende Windströmung begünstigt, sich über eine Fläche von 14 ha verbreitete. Die vollständige Löschung des Brandes, der während der Löscharbeiten an verschiedenen, vielfach unzugänglichen Stellen neuerdings zum Ausbruche kam, gelang erst am 5. d. M. nachmittags. Der Brandschaden beziffert sich auf etwa 380 fl. — r.

— (Ein lebendiger Schmetterling, Fuchs) wurde vorgestern im Garten des Herrn kaiserlichen Rathes Dr. Eisl, Polanastraße, gefangen und unserer Redaction zugesandt.

— (Vom Wetter.) Die jüngste Prognose lautet: Nördliche Winde, wechselnd bewölkt, stellenweise leichte Schneefälle, sehr kalt.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 27. November bis 7. December 246 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) In den letzten Jahren schien Lecocq in Acht und Bann gethan worden zu sein, denn es schmückte keine seiner reizenden Operetten den Spielplan. Das ist jedoch unrecht, denn eine Operettenbühne hat die Verpflichtung, hie und da des besten französischen Rivalen Offenbachs auf dem Gebiete der leichten Musik, des Schöpfers der «Madame Angot», die dereinst ein genügsameres Publicum entzückte, zu gedenken, zumal er sich vortheilhaft von Offenbach und Hervé durch größere Sorgfalt und Correctheit des Sanges unterscheidet. Auch Samstag kam Lecocq, wahrscheinlich nur als Nothhelfer in der tenorlosen Zeit — Director Dietrich ist krank, der Tenorbuffo noch immer auf der Achse — zu Ehren, denn diese Operette läßt sich ohne Tenor aufführen, da die unbedeutende Partie des Montlandy allenfalls durch einen Bariton gegeben werden kann. Die hübsche Partie des kleinen Herzogs sang Fräulein Schütze geschmackvoll, mit zarter Empfindung, und errang warmen, wohlverdienten Beifall. Eine ebenbürtige Partnerin hatte sie in Fräulein Hesse als kleine Herzogin, Fräulein Perlinger erzielte als Institutsvorsteherin einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg, Herr Swoboda charakterisierte den Frimousse mit tomischer Wirkung und Herr Wilhelmi verdient als Retter in der Noth, da er als Ersatzmann für den fehlenden Tenor einsprang, Rücksicht, die ihm auch das Publicum wohlwollend angedeihen ließ. Die reizenden charakteristischen Chöre kamen gelungen zur Geltung, auch das Orchester hielt sich wacker. Das Theater war schwach besucht, ein Fingerzeig, daß die Direction auch auf dem Operettengebiete das sinkende Interesse durch etwas Neues beleben muß.

— (Der polnische Pianist Paderewski) gab in London ein Wohlthätigkeitsconcert, das den Witwen und Waisen von Soldaten 1200 Pfund Sterling einbrachte, eine Summe, die wohl noch niemals vorher in einem Concerte eingenommen worden ist. Der billigste Platz kostete eine Guinee. Paderewski hat sich nach Amerika eingeschifft, wo er eine größere Tournee machen wird.

— («Ljubljanski Zvon.») Im Schlußhefte des laufenden Jahrganges dieser belletristisch-wissenschaftlichen Monatsrevue finden sich Gedichte von Otto Zupancic, T. Dolsov, Ivo Sorli, Bojanov,

Jvan Cankar, E. Gangl und Aleksandrov, ferner erzählende Beiträge von Marica II. («Synchronistische Tabellen der Männertrumphe»), Ivan Pucelj («Hugo Graf»), Josef Kostanjevec («Gosto Knafelc»), Dolenski («Standrecht nach dem Siege») und Fr. M. («In der Dämmerung»). Außerdem enthält das Heft den Schluß des Aufsatzes «Das mathematische Problem in der Sprachlehre» von Prof. Fr. Lesic, ferner im «Feuilleton» verschiedene literarische und Kunstnotizen von Dr. Zbansnik, Dr. Foerster und Prof. R. Perusek. — Die Redaction des «Ljubljanski Zvon» hat nunmehr Herr Archivar Anton Usterc übernommen.

— («Cerkveni Glasbenik.») Inhalt der 11. Nummer: 1.) Bericht über die 11. Generalversammlung des Tacilienvereines für die Laibacher Diocese am 22. November 1899. — 2.) Eine neue Regel für die Pfarrkirche in Pinje in Untertrain von P. Hugolin Sattner. 3.) Correspondenzen. 4.) Verschiedene Mittheilungen. — Die Musikbeilage enthält den Schluß einer lateinischen Messe.

— («Argo.») Inhalt der elften Nummer: 1.) Das Eisen in Krain, von A. Müllner. — 2.) Die Zukunft der Stadt Laibach. — 3.) Herzogseinkünfte und Huldigung in Kranten. — 4.) Das Rudolfswert Bürgercorps in Action gegen die Franzosen anno 1797, von Müllner. — Die Saastika in Zeichnungen von circa 1300 n. Chr., von Müllner.

— («Wiener Mode.») Ein Königreich für eine Idee! seufzen so manche Damen um die Weihnachtzeit, wenn sie vergebens sinnend, womit ihre Lieben wohl zu erfreuen wären. Da war nun die «Wiener Mode» darauf bedacht, ihren Anhängerinnen diese Sorge zu erleichtern und hat ihr neuestes Heft (Nr. 6, XIII. Jahrgang) den vielen reizenden Kleinigkeiten gewidmet, die sich für Geschenkwende besonders gut eignen. Daneben ist jedoch auch auf die Mode nicht vergessen worden, wie die reizendsten Theaterblusen, Besuchs- und Abendtoiletten beweisen. Preis des Heftes 25 kr., Abonnement 1 fl. 50 kr.

Neueste Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

London, 10. December. Ein amtliches Telegramm des Generals White vom 9. d. M. besagt: In der letzten Nacht sandte ich General Hunter mit 500 Mann Freiwilligen von Natal und 100 Mann leichter Reiterei aus, um die feindliche Stellung auf dem Lombardskop zu überraschen. Das Unternehmen glückte vollständig. Der Hügel wurde genommen und eine sechszöllige Kanone sowie eine Haubitze zerstört. Weiters wurde ein Maximgeschütz und Schießbaumwolle erbeutet und nach Ladysmith gebracht. Auf britischer Seite wurde ein Soldat getödtet und ein Major verwundet. — Um dieselbe Zeit ritt eine Schwadron Husaren rund um Bepworthhill, brannte die Krantk nieder und schnitt die Telegraphenlinien der Buren ab.

Telegramme.

Petersburg, 10. December. (Orig.-Tel.) Die kaiserliche Gesellschaft zur Förderung der Künste veranstaltete zu Ehren der österreichisch-ungarischen Delegierten bei der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ein Festmahl, an welchem die Delegierten, der k. u. k. Botschafter Freiherr von Aehrenthal, der Vicepräsident der genannten Gesellschaft, Sägermeister Blaschow, und zahlreiche Vertreter der Kunstwelt theilnahmen.

Petersburg, 10. December. Dem «Swjet» zufolge besteht die durchaus begründete Hoffnung, das gestrandete Panzerschiff «Aprozim» flott zu machen. Es wurde durch die Untersuchung festgestellt, daß der Felsen nicht drei Fuß, sondern eineinhalb Fuß tief in den Schiffkörper gedrungen ist. Hieraus folgt, daß die Beschädigung des Schiffes nicht höher als bis zum zweiten Boden reicht. Der Felsen, auf welchem das Panzerschiff festliegt, ist vollkommen glatt, nur der Theil am Bugpriet hat eine spitzige Form. Gestern wurden neue Sprengungen ausgeführt. Die Sprengungen sollen fortgesetzt, aber die Dynamitpatronen tiefer angebracht werden, um eine Beschädigung des Schiffes zu verhüten.

San Remo, 10. December. Um 10 Uhr vormittags fand im Tunnel bei Albenga ein furchtbarer Zusammenstoß zweier hintereinander fahrender Eisenbahnzüge statt. Zahlreiche Personen wurden getödtet und verwundet.

Constantinopel, 9. December. (Orig.-Tel.) Der griechische Gesandte Mavrocordato hat bei seiner gestrigen Audienz beim Sultan um ein Entgegenkommen behufs Abschluss der Consularconvention gebeten. Trotz der ihm diesbezüglich erteilten Versicherung wird das Zustandekommen einer Verständigung entschieden bezweifelt. Man glaubt vielmehr, daß in der für Montag anberaumten voraussichtlich letzten Sitzung eine solche nicht zu erzielen sein wird und daß sodann der vorgefehene Appell an das Schiedsgericht der Mächte platzgreifen dürfte.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. December. Richter, Beamter; Rosenbaum, Altorn, Weiner, Stieglitz, Kiste, Wien. — Räder, Kfm., Jglau. — Schwab, Scharz, Grünwald, Goldstein, Kiste, Graz. — Böttner, Kraumann, Kiste, Töplitz. — Fischl, Kfm., Prag. — Polanzer, Kfm., Warasdin. — Fleischhaker, Kfm., Gr. Kanizsa. — Sonnenberg, Kfm., Gafaturn. — Pohlmann, Kfm., Eberfeld. — Winter, Kfm., Bodenbach. — Mikus, Lewi, Kiste, Triest. — Kugli, Kfm., Basel. — Fröhlich, Kfm., Agram.

Am 6. December. Fliegl, k. k. Professor; Baronin Gersner, k. u. l. Oberleutenantswitwe, Wien. — Hinterichweiger, Fabrikant, Lusteneg b. Wels. — Pauling, Bergdirector, Oberfan. — Egreb, Advocat, Rann. — Löpfer, Kfm., Linz. — Gavas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Elbel, Kfm., Heilbrunn. — Laker, Kohn, Trojan, Kiste, Graz. — Brenner, Kfm., Warasdin. — Hartlein, Kfm., Reichenburg. — Steinberger, Kfm., Innsbruck. — Ignaz, Kfm., Budapest.

Am 7. December. Fert, Landesgerichtsrath, Rabmannsdorf. — Lengyel, Kfm., Gr. Kanizsa. — Leitner, Kfm., Wien. — Spitz, Kfm., Triest. — Vesel, Kfm., Sissef. — Neuburger, Kfm., München. — Engel, Fränkl, Neumann, Girsch, Kiste, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 7. December. Haab, Sorg, Jernay, Reisende; Esherne, Buchhalter, Graz. — Schrey, Postmeister, Villach. — Graf Barbo, Gutsbesitzer, f. Frau, Kroißenbach. — Baron Baillon, Gutsbesitzer; Dr. Stempfer, Advocat, Krainburg. — Szanto, Reisender, Budapest. — Randuser, Kfm., Mannsburg. — Fantl, Reisender, Triest. — Schröder, Kfm., Krefeld. — Bohanisky, Reuzel, Lembberger, Kritsch, Rudel, v. Kölbl, Neubauer, Brandl, Glud, Kiste.; Justiz, Fantl, Solé, Czerwinta, Reisende, Wien.

Verstorbene.

Am 6. December. Franz Kemperle, penf. Rechnungsführer, 83 J., Bleiweißstraße 9, Pneumonie.

Lottoziehung vom 9. December.

Graz: 24 77 80 58 33. Wien: 76 28 54 90 20.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Rows for Dec 9 and 10.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag -5.8° und vom Sonntag -7.3°, Normale: -0.9°, beziehungsweise -1.0°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Juniet.

Schüler-Farben

in großer Auswahl bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (880) 11-9

Ungarischer Unterricht.

Ein Fräulein, Ungarin, ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache. — Zu erfragen bei der Administration dieser Zeitung. (4721) 5-3

Herrn G. Piccoli

Apotheker

in Laibach.

Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr Eisenhaltiger Wein meinen blutarmen Kindern vortreffliche Dienste geleistet hat. Der Wein wurde sehr gerne genommen und war wunderbar appetitanregend.

Triest, 2. October 1899.

(3967) 10

Giacomo Hočevar k. k. Postcontrolor.

Bestellungen

auf Donaukarpfen, Fogasch und Schill

(4716) 4-2 zur Freitag-Lieferung

werden jeden Montag und Dienstag bei der Firma

Kham & Murnik

entgegengenommen.

Preis per Kilo circa fl. 1.20 bis fl. 1.60.

Course an der Wiener Börse vom 9. December 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staats-Anleihen, Eisenbahn-Staatsanleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Industrie-Actien, and various foreign exchange rates.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Buch.

Casino-Verein in Laibach.

Da zu der für heute anberaumt gewesenen Generalversammlung die beschlussfähige Anzahl der Vereinsmitglieder nicht erschienen ist, wird gemäß § 11 der Satzungen eine

neuerliche Generalversammlung

für Sonntag den 17. December l. J., nachmittags 3 Uhr

mit unveränderter Tagesordnung einberufen. Hievon werden die P. T. beständigen Vereinsmitglieder mit dem Beifügen verständigt, dass diese Versammlung bei jeder Anzahl von Erschienenen beschlussfähig ist.

Laibach am 8. December 1899.

(4800) 2-1

Die Casino-Vereins-Direction.

(4789)

C. 152,99

Oklic.

Zoper Jozefo Robek iz Vrha in Janeza Vene iz Vrha, kojih bivališče je neznano, se je podala pri podpisanej sodnji po dr. Karolu Slancu, odvetniku v Novemestu, tožba zaradi 279 gl. 82 kr. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo

na dan 14. decembra 1899, dopoldne ob 8. uri, pri tej sodnji v izbi št. IV.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Alojzij Zabukovšek v Kostanjevici. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njiju nevarnost in stroške, dokler se ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnja v Kostanjevici, odd. I, dne 6. decembra 1899.

Perfecte Schneiderin

übernimmt Theater- und Strassen-Tolletten. — Mässige Preise. — Prompte Effectuierung. (4731) Studentengasse Nr. 11, II. St.



Mieder

neuester Façons vorzügliches Fabrikat billigst bei (4647) 5

Alois Persehé Domplatz 22.

Waise

19 Jahre alt, absolvierte Kindergärtnerin, sucht Stelle als Bonne. Anzufragen Floriansgasse Nr. 19, II. Stock. (4797) 3-1

Reizendes Geschenk.

100 Künstler-Postkarten.

Postkarten.

sämtl. verschieden, nur hochfeine Muster, für alle Gelegenheiten, in eleg. Carton verpackt. Keine Stillschickung! Gegen Einsendung von Mark 2.50 - Fl. 1.50 franco. E. Schmidt, Dresden, Striesenstr. 6. (4799)

Für die Weihnachtsferien

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager

antiquarischer Musikalien

(4801) 4-1

fast wie neu, zu staunend tief herabgesetzten Preisen. Darunter befinden sich die beliebtesten Operetten, Tänze, Salonstücke zu zwei und vier Händen, Lieder, hoch und tief, Stücke für Violine, Orgel und andere Instrumente

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Musikalienhandlung Laibach, Congressplatz Nr. 2.